

231

3. 1881

M. N. MÜZSEUM KÖNYVTÁRA
Hírlap-Könyvtár
Nóvadeknapló
1902. évi. 723.

2 9, 42, 47, 52, 58, 59,
60, 62, 64,
70-74

Pränumerationspreis:
Für Zugab mit Anheftung oder Probing
mit Gratispostverbindung:
ganzzährig 10.-
halbjährig 5.-
vierteljährig 3.-
Wöchentliche Sonntags-Nummern 20
P., einzelne Sonntags-Num-
mern 10 P.

Redaktion und Administration
Domnagasse Nr. 18, im eigenen Hause
Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Südwingarn.

Preis
für Zugab
mit
ganzzährig
halbjährig
vierteljährig
Wöchentlich
P., einz.
Redaktion
Domnagasse
Erscheint
Sonntag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 1. **Südwingarn** Zugab, Mittwoch 1. Jänner 1902. X. 3.

Jahreswende.

Zugab, 31. Dezember.

Der Ruck am Zeiger der großen Weltenuhr bedeutet wieder das Verschwinden eines winzigen Bruchtheils der unerschöpflichen Ewigkeit. Saturn der mächtige Zeitenbezwinger, verschlang wieder eines seiner Kinder und wir stehen an der Wiege des sich phönixartig verjüngenden Jahres, werfen einen Rückblick auf die Ereignisse der Vergangenheit und mit dem Gefühle unserer Wichtigkeit in die unerkannte Zukunft, die mit einem geheimnisvollen Schleier verhüllt, wie das Bild zu Isis, vor uns steht. Wir halten Umschau auf den bewegten Markte des Lebens und sehe wie das Prometheuslicht des menschlichen Geistes raslos schaffend täglich neue Wunder zu Tage fördert, die bald durch neuere überholt werden.

Und bei der Fülle genialer, epochaler Erfindungen wiederlegen wir den guten alten Kobelue, der mit verächtlicher Satyre den Menschen ein Gabelthier nennt, daß erst gehen und essen lernen muß, mit seinen eigenen Worten: „Aber heute lehrten in Noth und Beispiel geh'n und essen; morgen will er Sterne messen und den Mond herunterzieh'n.“

Wir leben im Zeitalter des rastlosen Schaffens. Der Dampf verdrängt die Pferdekraft; die Elektrizität den Dampf; Morse wird durch Hughes und dieser durch Marconi überholt.

Aber wenn uns auch dieser rapide Fortschritt mit Stolz und Begeisterung erfüllt; wenn wir auch die höchsten Sprossen auf der Leiter der Kultur erklimmen, so können wir es doch nicht verhehlen, daß diese Leiter keinen sicheren Halt hat; sie fußt nicht auf der Basis der allgemeinen Wohlfahrt der Völker, sie ruht nicht auf dem festen Pfeiler der Moral.

Der Boden ist voll Minen; es gährt und kocht in den Massen, der Pauperismus, die allgemeine Verarmung nimmt erschreckliche Dimensionen an, die Unzufriedenheit zeitigt neue Evangelien, neue Doktrinen, neue Theorien, deren jeder sich als Apostel einer besseren Weltordnung verkündet, das bestehende System über den Haufen werfen will um auf seinen Trümmern ein glückverheißendes, neues System zu erbauen. Mit dem Pauperismus, der wie ein Damoklesschwert über uns schwebt, wächst auch das Proletariat.

Arbeitslose, raubgierige Massen, durch gewissenlose Agitatoren aufgewiegelt, rohe Horden, gehezt durch eine Propaganda gefährlicher Tendenzen stellen sich der Ordnung und dem Gesetz entgegen und schreien um Brod! Wir wollen nicht zum Adepten jener pessimistischen Schwarzseher werden, die überall Gefahr wittern, aber angesichts der

gefährlichen Symptome scheint uns eine optimistische Auffassung nicht opportun.

Wenn wir nun die Systeme der sogenannten „Weltverbesserer“ Revue passieren lassen, wenn wir den Schleier ihres Programmes lüften um es auf seinen Werth zu prüfen: finden wir in keinen einzigen der mit großem Applomb angekündigten Arkanam eine rationelles Remedium zur Sanirung der Uebelstände. Aus dem Dunstkreise all dieser Theorien kristallisieren sich zwei gewaltige Faktoren: der Militarismus und der Sozialismus; sie stehen einander gegenüber, wie Kronos und die Giganten, die um die Welt Herrschaft kämpfen — die Entscheidung ist eine Frage der Zeit.

Aber auch in nationalökonomischer Beziehung ist eine allgemeine Dekadenz des Wohlstandes bemerkbar. Die Konkurrenz der Faktorsarbeit hatte den Niedergang des Kleinwerkes, die Akkumulierung des Grundvermögens in der Hand des großen Kapitals, den Niedergang des Kleingrundbesitzes zur Folge und an diesen beiden Uebeln laborirt der Staatsorganismus.

Dank der weisen Umsicht der Regierung ist freilich bei uns eine kühne Sanirung dieser Mißere zu erhoffen und wir schicken unsere — vielleicht zu düstere Reflexionen — in der Zuversicht, daß uns das neue Jahr eine progressive Amelioration zum Angebinde bringt!

Spektator.

Die Weltlage am Jahreschlusse.

Zugab, 31. Dezember.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bedroht das Ende des Jahres 1901 keinen Weltfrieden. Ebenwenig wie der Anfang desselben, der zugleich den Beginn eines neuen Jahrhunderts bildete. Die Geschichte der Menschheit richtet sich nicht nach künstlichen Zeiteinteilungen, die nur kleinliche Besesse sind zur Bezeichnung und Fixirung der merkwürdigen Epochen. Im Großen und Ganzen hat gewiß jedes Jahrhundert seinen eigenen Charakter, die Verschiedenheiten gehen jedoch in unmerklichen Abstufungen und ganz allmählig in einander über. Worin das Charakteristikum des XX. Jahrhunderts bestehen wird, wer vermöchte es schon jetzt zu erkennen? Noch ist keine augenscheinliche Wandlung zu bemerken, und am allerwenigsten in jenen Wechselbeziehungen der Völker, die das Wesen der sogenannten hohen Politik ausmachen.

Drei Staaten stehen noch immer im Vordergrund der Weltbühne: England, Deutschland und Rußland. Ein mächtiger Rivale droht selbst diese drei zu überflügeln; doch die Vereinigten Staaten, vor denen hier die Rede ist, befinden sich noch im Zustande der Sammlung. Das Sternenbanner ist aufgehüßt, es wird noch nicht vorwärts getragen. Amerika ist noch immer eine Welt für sich; es gibt unendlich viel zu thun und zu erobern jenseits des großen Wassers. Die Pankees haben sich Kubas und der Philippinen bemächtigt. Auch andere herrliche Beute kann ihnen zufallen, ehe sie den eigentlichen Wettbewerb mit dem alten Europa, wenn auch nur auf handelspolitischem Gebiete, so recht

eigentlich aufzunehmen für gut finden. kanische Gefahr, auf die Niemand so hingewiesen hat, wie Graf Goluchow. Theil noch immer Zukunftsmusik, und ander beherrschen für den Augenblick die politische

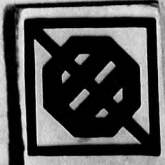
Die wahren Weltereignisse lenken nannten drei Staaten. Großbritannien, das gebietende, das weltumfassende Kaiserreich, sich inmitten einer schweren Krise, verschuldetes blindes Nachhaken eines wirklich weltblütigen Staatsmannes mit großartigen Konzeptionen. englische Imperialismus ist eine Idee Lord consfield's, doch nicht zu verwechseln mit Schlagworte „Größer Britannien“. Lord Beaco. field dachte nie an Länderraub, wie Chamberlain nie an Amerization und Unterjochung gestiftete. Völker, die fremde Herrschaft ihrer Natur nach nicht dulden können. Nicht größer wollte er England machen, sondern zu wahrer Größe entfalten. Alle Theile des ohnedies riesigen Weltreiches sollten zu einem zusammenhängenden Ganzen verschmolzen werden; das war Beaconsfield's Imperialismus, den er dadurch akzeptirte, daß er Königin Viktoria den Titel einer Kaiserin von Indien annehmen ließ. Später befolgte die greise Monarchin den Rath milder kluger Staatsmänner. Der Burenkrieg entbrannte und der Tod Viktoria's, der Thronwechsel führte zu keiner Umkehr. Lord Rosebery wird es vielleicht finden, glorreiche Traditionen wieder aufleben zu lassen. Der erste Schritt ist die Verschönerung des Burenvolks. Die neuesten Erfolge der tapferen Vaterlandsverteidiger werden vielleicht zur Beschleunigung der Unterhaltungen führen, die England auf einer abschüssigen Bahn aubalten und zu seiner wahren Mission zurückleiten sollen.

Diese Mission besteht nicht in fortwährendem Ländererwerb, sondern in der Behauptung der Weltherrschaft dem nordischen Kolos gegenüber, der zugleich die Rolle der Sphinx spielt. Es ist wirklich räthselhaft, warum Rußland die südafrikanischen Verlegenheiten Englands sich nicht zunutze machte, ist es Friedensliebe des Kaisers Nikolaus oder die mißliche Finanzlage des Reiches? Oder fürchtet Graf Lambdors, daß die revolutionären Minen, welche Rußland unterwühlen, springen könnten, wenn eine waghalsige auswärtige Politik keinen Anstand nähme, das Czarenreich in politische Verwicklungen zu stürzen? Wie dem auch sei, Thatsache bleibt es, daß Rußland sich Mäßigung auferlegt, Mäßigung Enland gegenüber, noch weit mehr aber auf der Balkanhalbinsel. Wie lange die Ruhe Rußlands anhält, ist eine andere Frage. Und ob das russische Intriguenspiel auf der ganzen Linie, vom Balkan bis zum Hindukush nicht am Werke ist, eine ganz andere Lage vorzubereiten, das verdient jedenfalls eingehend untersucht zu werden; denn Rußland hat große Ziele, welchen es nie und nimmer entsagen wird.

Während Enland, Rußland und Frankreich durch Verlegenheiten verschiedener Art behindert werden, verfolgt Deutschland zielbewußt die Weltpolitik, die sein Kaiser inauguriert hat. Das chinesische Abenteuer schloß zwar nicht mit dem gewünschten Erfolg, die unerlösten Flottenpläne sind noch nicht verwirklicht, die Jollolitik, durch die sich Deutschland mit dem Schwogen den Weg bahnen will, findet auch zuhause Widerspruch; doch jedenfalls ist Deutschland ein Faktor ersten Ranges. Es könnte sich zu Rußland, es könnte sich zu England schlagen, geht aber seinen eigenen Weg, der zu gebietender Weltstellung führen soll.

Des Feiertages wegen erscheint die vorliegende Nummer um einen Tag früher

Handwritten signature



ations-Einladung.

Immer 1902 beginnt ein neues das in den zehnten politischen Organ „Südungarn“ bis jetzt stets unser alleinwar, unser p. t. Veröpublikation zu befriedigen, scheuen der Zukunft keine Opfer, um den Erwartungen entsprechen dem wir zunächst unsere bisumenten, deren Abonnement abdie Pränumerations freundschaft laden wir gleichzeitig jene Gesellen, die auf die Zustellung unsereseffektiven, ein, uns dies freundschaften, eventuell die Pränumerationsgleich einzusenden.

Unserer heutigen Nummer legen unsere geehrten auswärtigen Pränumerations freundschaft erneuern, umgeweise die noch rückständigen Pränumerationsbeiträge gefälligst ehebaldigst senden zu wollen.

In Hochachtung Redaktion und Administration des „Südungarn“.

Tagesneuigkeiten.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel entbietet den verehrten Lesern „Südungarn“.

Neujahrsempfänge. In althergebrachter Weise werden heute als am Neujahrstage der Beamtenkörper der Komitatszentrale bei dem Obergespan und Vizegespan, beziehungsweise die Magistratsbeamten bei dem Bürgermeister vorsprechen. Ebenso die Spitzen der Behörden und Körperschaften.

Stuhlrichter-Disponierung. Der Obergespan hat die anläßliche der Restauration wieder gewählten Stuhlrichter folgendermaßen disponiert: Samuel Argalas von Orsova nach Bozovics, Octav Bordan von Bozovics nach Orsova, Alexander Antalffy von Teregovva nach Facset, Elemér Kormos von Báling nach Birkis; von den neugewählten Alfos Erdélyi nach Teregovva, Andreas Vitéz nach Báling und Johann Csinyonerieu nach Neu-Moldova.

Städtische Generalversammlung. Die am 2. Januar stattfindende Generalversammlung hat folgende Tagesordnung: Wahl des Vizestadthauptmanns und Aktuars. — Besetzung durch Wahl der eventuell in der im Punkte 1. erwähnten Wahlen vakant werdenden Stellen. — Bericht der städt. Gefälls-Kommission. — Kommissions-Bericht über die Brückenbau-Angelegenheit. — Bericht betreff Flüssigmachung der bisherigen Personal-Zulagen.

Zum Schulbau der israel. Gemeinde. Sonntag hielt die israel. Kultusgemeinde in Sache des Schulbaues eine Generalversammlung. Als Unterlage diente das von uns besprochene Projekt, wonach das neue Gebäude im Fonde des Tempelhofes zu errichten wäre. Gegen den Bauplay und nicht, wie fälschlich angenommen wurde, gegen den Schulbau als solchen, zog eine mächtige Phalanx der Gemeindeglieder ins Treffen und brachte, wie nicht anders zu erwarten stand, dieses Apxer-Projekt zu Falle. Es wurde dagegen der Antrag des Dr. Gaus, ein entsprechendes Projekt auszuarbeiten, angenommen und damit die Sache in das richtige Fahrwasser gebracht. Der Ansicht jener Herren, die da meinten, daß mit der Verwerfung des zur Vorlage gebrachten Projektes dem so dringend notwendigen Schulbau die Hostie gereicht wurde, können und wollen wir nicht beipflichten. Wir glauben vielmehr, daß man von dem Kultusbudget, welches gegenwärtig 28.000 Kronen als Ausgaben figirt, künftighin nicht 1100 R. sondern 5000 R. für Schulzwecke verwenden wird, und solcherart kann die Gemeinde ein allen Anforderungen entsprechendes Schulgebäude errichten. — Wie wir vernehmen, hat das Ergebnis der Generalversammlung zu einer bedauerlichen Krise geführt. Sowohl die Schulkommission als auch einige Ausschußmitglieder haben die Konsequenz abgeleitet und ihr Mandat zurückgelegt.

Die Abonnements- und Freikarten der k. u. Staatsbahnen pro 1902. Handels-

minister Alexander Degenbús hat einerseits in Würdigung der Schwierigkeiten, welche die Ausfertigung der für das Jahr 1902 lautenden Eisenbahnkarten bei der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen verursacht und andererseits in Berücksichtigung jener nicht selten wichtigen Gründe, welche es rechtfertigen, daß im Besonderen die öffentlichen Beamten ihre Eisenbahn-Abonnements- und Freikarten ohne Unterbrechung benötigen können, die Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen verständigt, daß er die Gültigkeit sämtlicher für das Jahr 1901 ausgestellten begünstigten Jahres-Abonnements- und Jahres-Freikarten der Staatsbahnen bis 15. Januar 1902 verlängert hat. Die zu tarifmäßigen Preisen ausgegebenen Jahres-Abonnementskarten I. Klasse 1000 K., II. Klasse 700 K. und III. Klasse 400 K.) verlieren jedoch mit 31. Dezember d. J. ihre Gültigkeit.

Familiennachrichten. Samstag fand in Temesvár die Trauung des geachteten Kaufmannes Herrn Ludwig Deutsch mit Frä. Josefa Kubicek statt. — In Dravicza hat sich der k. u. Honvéd-Oberlieutenant Milivoj Kapit mit dem lebenswürdigen Frä. Louise Sittner, Tochter des dortigen Bankdirektors und Baumeisters Franz Sittner, verlobt. — Der Verzapfker k. u. g. Förster Herr Max Ludmann verlobte sich in Grzesbetsalva mit Frä. Amalie Dietrich, der Enkelin des Szviniczaer Unternehmers Herrn Anton Szentpéteri.

Karneval in Facset. Der Facseter israel. Frauenverein veranstaltet am 11. Januar im dortigen Hotel „König v. Ungarn“ einen Domino-Ball, welcher, wie alle Veranstaltungen der Facseter, glänzend gelingen dürfte. An der Spitze des Arrangementskomites stehen Herr Oberstuhlrichter Ladislau v. Schönensfeld und Gemalin, Herr Kasael Mailänder und Gemalin u. A.

Ein Verbrechen? Montag Früh wurde im Temesarme zwischen Savosdia und Szilváshely die Leiche eines Mannes gefunden. Der nur mit Leibwäsche bekleidete Leichnam lag mit dem Kopfe im Wasser, während der übrige Körper aus Wasser ragte. Die Identität konnte nicht festgestellt werden und wurde auf telegraphischer Requisition des Szakuler Stuhlammes der Todte von Herrn Maschiz photographirt. Die von den Ärzten vorgenommene Sektion ergab, daß der Leichnam beiläufig drei Wochen im Wasser gelegen sein mochte und wurde als Todesursache Erstickung festgestellt.

Der Gewerbe-Viederkrantz hielt am zweiten Weihnachtstage im „König v. Ungarn“ seine Viedertafel ab. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, man hatte alle Mühe einen Platz zu finden. Sämtliche Nummern des Programmes erzielten reichlichen Applaus. Man muß es dem Gewerbe-Viederkrantz nachsagen, er hat fleißige Mitglieder und macht unter der thatkräftigen Leitung des Herrn Chorleiters Stefan Valke r erfreuliche Fortschritte. — Wie immer, wurde auch diesmal dem Tange eifrigst gehuldigt und erst die nahe Morgenstunde vermochte dem lustigen Völkchen die Erkenntnis aufzudrängen, daß aller Anfang auch sein Ende haben müsse.

Baron Hirsch-Verein. Die Lugofer Expositur des Baron Hirsch-Vereines hielt am Sonntag ihre Generalversammlung. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr wurde berichtet, daß ein Ueberschuß von 3216 Kronen aufzuweisen ist, was für das glänzende Prosperieren dieses Vereines spricht. In das Exekutiv-Komite wurden gewählt: Stefan Paraskevics, Oskar Mohilo, Philipp Tandler, Ignaz Kirchner, Armin Morbay, Franz Meinhart, Johann Benicska, Karl Annau, Ignaz Spiegel, Peter Badnay, Aurel Gondaly, Anton Gilg, Ignaz Pongray, Leopold Sándor, Ignaz Rosenzweig, Deóder Ladányi, Stefan Káßveiter, Ludwig Johner, Paul Obersteiner, Johann Maltry, Philipp Koch, Karl Richter, Béla Hüfner, Julius Tlapu, Koloman Mohilo, Demeter Kósu, Viktor Hecker, Anton Rina, Julius Lukulia, Adolf Grimm. Ersatzmitglieder: Johann Stahl, Rudolf Horak, Georg Tash, Jakob Funt, Albert Doftal, Adam Boc.

Beschränkung von Steuerexekutionen. Auch an die Lugofer kön. Finanz-Direktion ist von Seite des kön. Finanz-Ministeriums der Befehl herabgelangt, wonach die Exekutionen, insbesondere bei Steuerrückständen von Landwirthen und Bauern, die durch Elementar-Ereignisse zu Schaden kamen, auf das Mindestmaß zu beschränken sind. Die kön. Finanz-Direktion wird solchen Rückständen...

zahlungstermine bis 1. Juli 1902 ertheilend, doch ist in solchen Fällen hierum mittels Gesuches einzuschreiten.

Eine Eisfabrik in Lugos. Die Elektrizitäts-Unternehmung plant in Lugos eine Eisfabrik zu gründen. Herr Werkführer Bichiger hat sich behufs Anschaffung der nöthigen Maschinen bereits mit verschiedenen Fabrikanten in Verbindung gesetzt, wie wir vernehmen, wollen dem Unternehmen mehrere Lugofer Bürger als Theilnehmer beitreten.

Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 18. Jänner 1902 l. J. Vormittag 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahn Temesvár-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim k. u. Gewerbe-Inspektor Temesvár Josefstadt Quayabstraße 17 einzureichen.

Todesfall. Am verfloffenen Montag ist in Wien Frau Johanna Salamon im Alter von 57 Jahren verstorben. In der verstorbenen geachteten Dame betrauert Herr Cafetier Sigmund Salamon seine Mutter.

Die schönste Frau der Welt? Welche Frau die schönste unter ihren Schwestern ist? — Diese Frage hat nun einer der kompetentesten, vielleicht der kompetenteste Kenner, der berühmte Münchener Maler Franz Lenbach nämlich — bekanntlich der Porträtist vieler schönen Frauen unserer Zeit — beantwortet. Ein Interviewer erzählt u. A.: „Lenbach hat den Gedankenfaden weiter gesponnen. „Die schönste Frau der Welt!“ sagt er halblaut, wie zu sich selber und lächelt ironisch dazu. „Wenn ich gefragt würde, welche ich für die schönste von allen mir bekannten halte, so käme ich nicht in Verlegenheit; es ist die Gemahlin des österreichisch-ungarischen Gesandten, Gräfin Marie Zichy. Nicht nur in der Erscheinung, sondern auch in der Bewegung — darauf kommt's an — ist sie das Bild der vollkommensten Anmuth.“

Auf der Straße verhaftet. Aus Karansebes schreibt man: Wahrhaft eine Fronte des Schicksals kann es genannt werden, was dieser Tage einem jungen Mann widerfahren ist. Ludwig Büs heißt der traurige Held, der wegen des Verbrechens der Amtsdefraudation angeklagt und vom Budapester kgl. Gerichtshofe steckbrieflich verfolgt ist. In seiner Eigenschaft als Notars-Adjunkt verübte er die ihm zur Last gelegte That und verschwand nachher. Ein fluchtmäßiges Entfernen von seinem Stationsorte konnte die Erstattung der Strafanzeige nicht hintanhalten; er wurde verfolgt und trotzdem offerirte er sich weiter als Notars-Adjunkt. In dieser Eigenschaft akzeptirte ihn der Vorlovaer Notar, der von seiner Handlung natürlich nichts wußte. Zufällig las er im „Nendöri Közlöny“ die Kurventung des Ludwig Büs worauf er pflichtgemäß von dem Fall die betreffende Behörde verständigte, die wieder die hiesige Polizei, mit genauer Angabe der Personbeschreibung des Kurventirten, beauftragte, denselben, der eben mit dem Nachmittagszuge hier ankommen sollte, zu verhaften. Und es geschah auch so. Die Polizei begab sich sofort auf die Suche, und kurz darauf gelang es ihr den Flüchtling — der angeblich auch Reservé-Offizier ist — in der Stadt, auf der Gasse zu verhaften. Nach Konstatierung seiner Identität wurde derselbe der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert und von da nach Budapest transportirt.

Französischer Unterricht. Ein Fräulein, tüchtig im Französischen, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Lektionen zu ertheilen. Adresse unter „M. R.“ an die Administration.

Neuer Cafetier. Der langjährige Oberkellner des Cafés Antigo Herr Josef Lindner hat das „Café Central“ in Biskirchen übernommen, und wird dasselbe am 2. Januar unter seines Firma eröffnen. Herr Lindner ist ein geschickter Fachmann und wird sein neues Unternehmen gewiß zur Blüthe bringen.

Ein Hut wurde dieser Tage im Telefontablet des Cafés Straßer vertauscht. Der irthümlich mitgenommene Hut trägt das Firmenzeichen „Fenyves“, während der zurückgebliebene mit dem Zeichen „Kohn“ versehen ist.

Der Schutz gegen Kinderkrankheiten ist nur dann vollkommen, wenn die Widerstandsfähigkeit angestrebt wird. Dies kann am besten dadurch erreicht werden, wenn man den Kindern in der kälteren Jahreszeit Leberthran verabreicht und ist zu diesem Zwecke der Joltán'sche Leberthran besten zu empfehlen, welcher geruchlos ist und sehr große Nährkraft besitzt. Eine Flasche 2...



Theater und Kunst.

Sonntag Abends kam Brody's romantische Schauspiel „Schneewittchen“ vor schwach besuchtem Hause zur Aufführung. Die Titelrolle freierte Frä. Szilassy, die uns bei jedem Auftreten neuere Beweise ihres gediegenen Könnens gibt. Der Arzt des Herrn Wadaß war eine Prachtleistung; der häufig erbrausete Applaus sprach dafür. Frau Niczky beherrschte vollkommen ihre Rolle und entsprach wie immer, vollkommen. Herr Pápai bot in der Rolle des Ingenieurs Balassa Vorzügliches; die Steifheit im Bewegen wird er wohl einmal ablegen. In den kleineren Rollen leisteten die Herren Polgár, Wadaß und Frau Ronai Lobenswerthes. Der Regisseur waltete in anerkennenswerther Weise seines Amtes.

Sonntag wurde die Operette „Die Landstreicher“ zum dritten Mal gegeben. Das Haus war ausverkauft und charakterisiert die Aufführung dieses Stückes.

Karneval.

Lugos, 31. Dezember

Nun wären wir denn über den Advent hinausgekommen; die mit Sehnsucht erwarteten Weihnachtsfeiertage, das Fest der Freude und Liebe ist auch vorüber und in sehr kurzer Zeit überschreiten wir die Schwelle des neuen Jahres. Wir werden also bald Gelegenheit haben, den Prinzen Karneval zu begrüßen, der da in kurzer Zeit schellenraffelnd, in übermütziger Laune seinen Einzug halten wird.

Und wer sieht der Ankunft dieses lustigen Gesellen nicht mit Sehnsucht entgegen? Die Jugend gewiß, ohne Unterschied. Die jungen Herren setzen sich mutig den Geschossen des Liebesgottes aus und unsere noch freien Damen älteren und jüngeren Jahrganges sind dem ausgelassenen Prinzen auch nicht abgeneigt, denn sie erhoffen doch alle die Erfüllung ihrer Herzenswünsche, welche vielleicht schon während der vorjährigen Regierungsdauer Sr. Hoheit entstanden sind und seitdem Herz und Sinn gefangen halten. Die Mama, die Tante, oder sonst irgend eine gute Freundin wird sich schon dazu bequemen müssen, das „liebe Kind“ als Gardebame in den Ballsaal zu geleiten, während der Papa, die ehrwürdige Hand in der Tasche, heute für eine solche, morgen für eine andere Ballrobe zu sorgen hat, ein Umstand, der dem Bedauernswerthen manch' schwere Schweißtropfen auf die Stirn, und ihn selbst fast zur Verzweiflung treibt. Aber auch er gibt die Hoffnung nicht auf, daß sich ein reicher Schwiegersohn finden wird, der dem „lieben Papa“ die „Sekaturen“ der Modistin, Schneiderin, der Schuhmacher und ähnlicher Plagegeister aus purer Liebe zur Tochter, etwas erträglicher machen wird.

Bald werden sich also die Pforten des Himmels, will sagen des Ballsaales öffnen, wo volle fünf Wochen lang Göttin Terpsichore die ihr dargebrachten Huldigungen entgegennehmen wird. Es ist dies eine verhältnismäßig sehr kurze Regierungsdauer, welche auch die verschiedenen Arrangements zwingen wird, ziemlich rasch an ihr Werk zu gehen. Restaurateure aber beeilen sich ihre Lokale in voller Parade zu adjustieren und trachten sich mit den besten Weinen Engel'scher und anderer Sorten zu versehen, um den „gesteigerten Anforderungen“ nachkommen zu können.

Allenthalben rüstet man also zum feierlichen Empfange des Karnevals. In seiner Gesellschaft wird man sich mehr Freiheit erlauben dürfen; man wird sich amüsieren, lustig, übermützig und alleweil kreuzfidel sein und schwerlich oft vor Morgenrauen sein Bett aufsuchen. So geht es volle fünf Wochen fort im Taumel ausgelassener Freude bis zum Aschermittwoch, wo die Herrschaft des Prinzen Karnevals in den Staub sinkt und Ruhe einzieht in die „geplagten“ Gemüther, deren sie nach fünfwöchentlichen Strapazen gewiß bedürfen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Vasuti vendéglő.

Tisztelt vendégei és jóakaróinak
boldog újévet kíván
Pfeiler Samu,
vendéglős.

Hotel „König v. Ungarn.“

Meinen verehrten Gästen ein
Glückliches Neujahr!
Adolf Neuwirth,
Hotelier.

Café Straffer.

Seinen sehr geschätzten Gästen und Gönnern ruft anlässlich des Jahreswechsels ein herzliches

Profit Neujahr!

Hochachtungsvoll
Wilhelm Straffer,
Cafetier.

Hotel „Post.“

Meinen hochgeschätzten Gästen, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Gustav Löwey,
Hotelier.

Hotel „Pfan.“

Meinen hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

Bitte zugleich um Ihr ferneres geschätztes Wohlwollen. Hochachtungsvoll
Samuel Polizer,
Hotelier.

Café Neuberger.

Anlässlich des Jahreswechsels entbietet seinen vielverehrten Gästen mit einem herzlichen

Profit Neujahr

die besten Glückwünsche.

Hochachtungsvoll
Armin Neuberger,
Cafetier.

Ein frohes Neujahr

allen meinen geschätzten Kunden.

Hochachtungsvoll
Karl Graf,
Fleischhauer.

Casino-Restaurations.

Entbiete allen meinen geehrten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Hochachtungsvoll
Albert Dostal,
Restaurateur.

Meinen hochgeschätzten Kunden, Freunden und Bekannten

Herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel

Hochachtungsvoll
Eduard Wagner,
Friseur.

Allen meinen Gästen und Freunden bringe ich die herzlichsten Wünsche zum

Jahreswechsel

Hochachtungsvoll
Franz Toth,
Gastwirth.

Im Jahre

1902

viel Glück meinen werthen Abnehmern.

Bertha Schwarz,
(Filiale Mich. Schatteles.)

Hotel „Concordia.“

Meinen sehr geschätzten Gästen, Gönnern und Freunden

die besten Glückwünsche zum neuen Jahre

Anton Gilg,
Hotelier.

Restaurations Ignea.

Allen meinen geehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein herzliches

Profit Neujahr!

Sándor Ignea,
Restaurateur.

Meinen verehrten Kunden die besten Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Hochachtungsvoll
Adam Bock,
Bäckermeister.

Ein recht frohes und glückliches

Neujahr

wünsche ich allen meinen geschätzten Kunden

Anton Pangert,
Gastwirth.

Entbiete allen meinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

Hochachtungsvoll
Jakob Merzig,
Friseur.

Gasthaus Schwager.

Allen meinen hochgeehrten Gästen die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

Tobias Schwager,
Gastwirth.

Die herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel

allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten.

Hochachtungsvoll
Peter Bohm,
Friseur.

Wir können es nicht unterlassen unsere geehrten Kunden für das uns bisher erwiesene Wohlwollen unseren besten Dank zu überreichen, indem wir Ihnen gleichzeitig

Glückliches Neujahr

wünschen, mit der herzlichsten Bitte, uns dessen auch fernwärts theilhaftig werden zu lassen.

Weiß & Szilaf,
Papierhandl., Buchdruckerei
und Buchbinderei.

Geschäftslokal

im
Minoriten-Neugebäude

zu vermieten.
Sofort beziehbar. 1—3

Ich suche

eine gesunde alte Frau für meine Hauswirtschaft.
Meine Ansprüche reduzieren sich auf nichts.

David Spitzer
Lugos.

Französischer Unterricht.

Ein Fräulein, tüchtig im Französischen, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Lektionen zu erteilen. Adresse unter „M. R.“ an die Administration.

Bérbeadási hirdetmény.

A Bálincz melletti Lapusnik községben levő Naszody: Telbisz Fanny'féle nemesi birtok, mely áll.

- 198 hold szántóföld
- 35 hold erdő
- 12 hold parasztföld
- 21 hold szénarét
- 1 hold szőlő

Összesen 267 hold, gazdasági épületek és 3 hold kertek. — ez évi termésutánig bérbe adandó.

Megjegyzendő, hogy 32 hold részeseknek ki van adva, mely azelőtt a bérlő által szintén átvehető.

Ajánlatok írásban vagy szóban 1902. évi január hó 15. délután 2 óráig Lapusnik községében beadandók. Utóajánlatok nem vétetnek figyelembe.

Lapusnik, 1901. évi december hó 30-án.

Schönwald Vilmos,
zárgondnok.

1—3

Das Preisverzeichnis der
200 Joch umfassenden Obst-
baum- und Weinreben-Schule von

Unghváry László
in Czegléd

jet eschreiben. Ebenfalls doch bekommt man
vorzügliche Sandboden-Weine. Preis des
zweimal abgezogenen feinen heurigen
Weines per Hectoiter von 18 fl. auf-
wärts. Mit Gefässen kann ich
ebenfalls. Wiedererwünscht wer-
den gesucht.

Billig zu verkaufen

aus freier Hand: Möbel, Spiegel, Bilder,
Vorhänge, Decken und allerlei

Hausgeräthe

D.-Lugos, Weissgasse Nr. 6, im Hause der
Frau Wwe PAUCK. 3—3

Der Verkauf dauert bis 14. Januar k. J.

Tieferschüttert gibt unterzeichneter Nachricht von dem
Ableben seiner innigstgeliebten Mutter der Frau

Johanna Salamon geb. Glaser

welche am 29. Dezember in Wien im 57. Lebensjahre nach
langem schmerzvollen Leiden verschieden ist.

Das Leichenbegängniss findet heute in Wien statt.

Lugos, 31. Dezember 1901.

Sigmund Salamon.

Ignatz Grosz, Lugos, Isabellaplatz,

empfeht sein reichhaltiges Lager in

Porzellan-, und Glaswaaren,
prachtvolle Service, Kaffe- und Thee-Garnituren, geschlif-
fene u. geätzte Glassgefässe nach Bestellung,
elegante Bilderrahmen, in grosser Auswahl als passendste

Gelegenheits-Geschenke!

Prompte und solide Bedienung,
bei staunend billigen Preisen.

Reichhaltiges Waarenlager,

7—10

der Besichtigung freigestellt.

Prompt! Solid! Reell! Billigst!

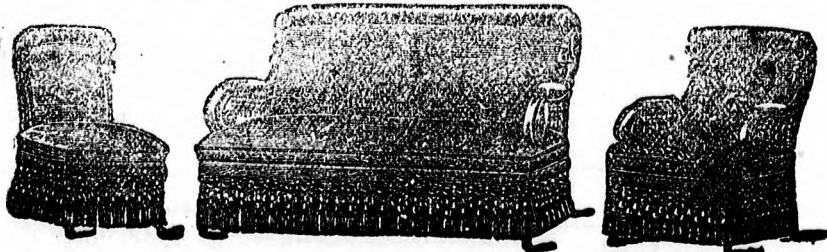
ERSTE LUGOSER MÖBELHALLE

Löwi Lipót

empfeht sein stets reich sortirtes Lager nur von Prima

MÖBELN

in allen Stylarten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, voll-
ständige Zimmereinrichtungen von 80 fl. aufwärts.



Stets ein reiches Lager von Polstermöbel, Divans, Ottomane, Garnituren,
Matrazen, ferner Bilder u. Spiegeln, Eisenmöbel, Tepiche,
Vorhänge, sowie in das Möbelfach einschlagende Artikeln.

Sämmtliche in das Tapeziererfach einschlagende Arbeiten werden bei solider
und eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen verfertigt.

Reparaturen billigst berechnet.

20—26